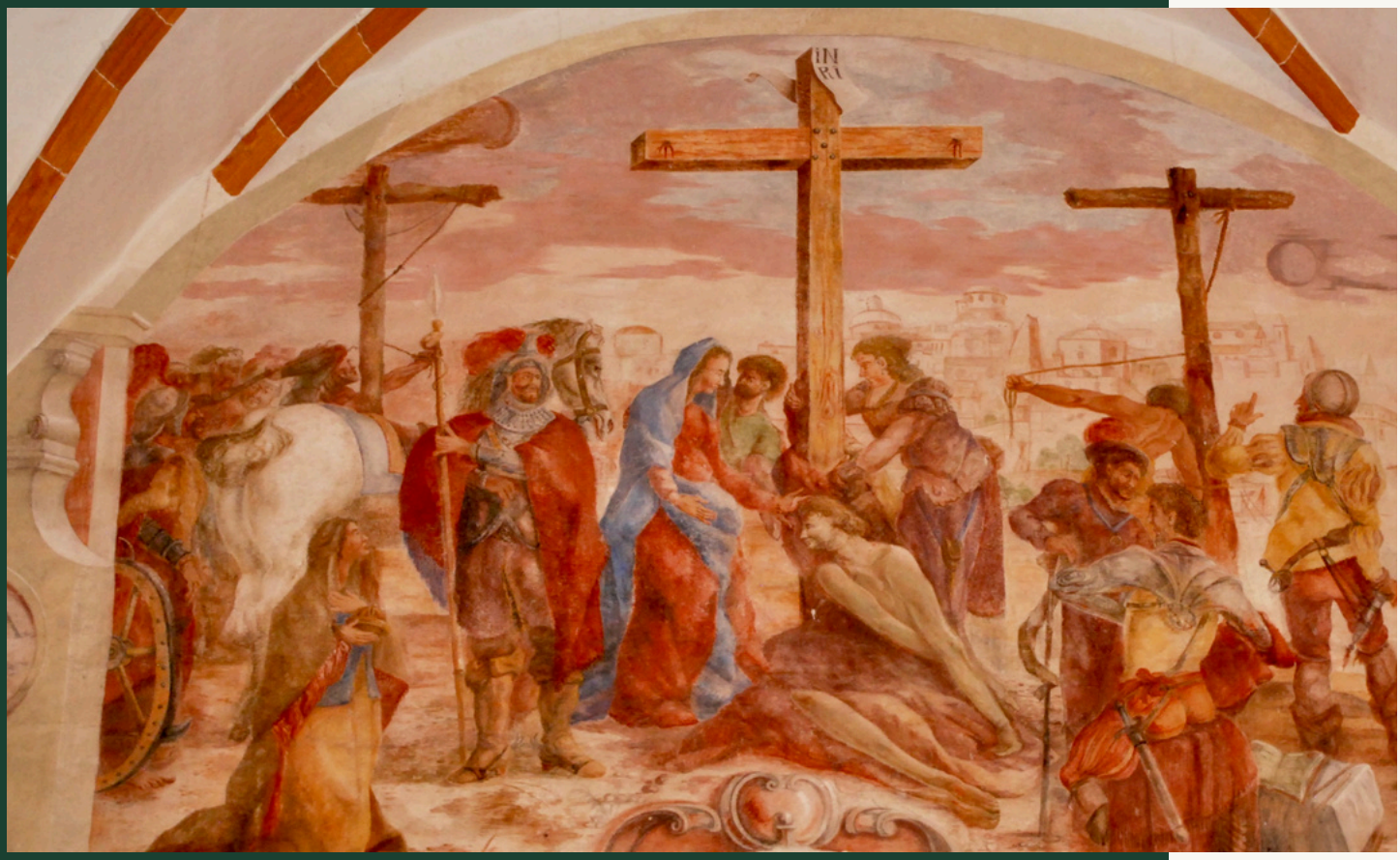
SEELSORGERAUM

MARIA WEINBERG / UNTERES PINKATAL

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA WEINBERG



SEELSORGERAUM

MARIA WEINBERG / UNTERES PINKATAL

MOSCHENDORF

GAAS

DT. SCHÜTZEN

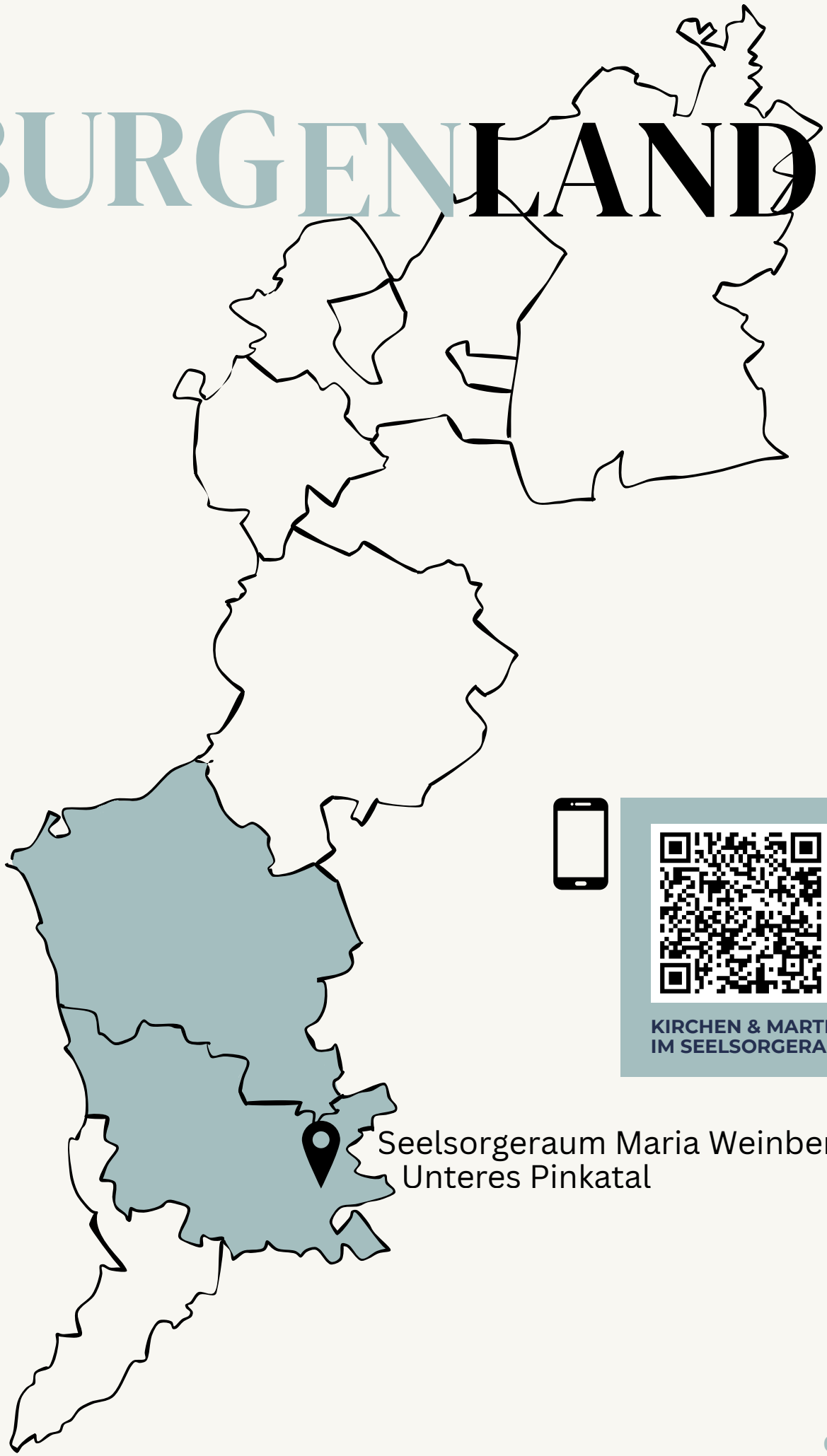
MARIA WEINBERG

EBERAU

BILDEIN

ST. KATHREIN

SÜDBURGENLAND



KIRCHEN & MARTERL
IM SEELSORGERAUM

VORWORT

BISCHOF ÄGIDIUS J. ZSIFKOVICS

Grüß Gott!

Am 19. Oktober 2025 durfte ich mit den Gläubigen aus den Pfarren Gaas, Maria Weinberg, Moschendorf, Eberau, St. Kathrein und Bildein in der Pfarrkirche Deutsch Schützen den neuen Seelsorgeraum Maria Weinberg / Unteres Pinkatal errichten.

Der Seelsorgeraum ist einer von **42 Seelsorgeräumen** unserer Diözese. Die Zusammenführung in Seelsorgeräume bedeutet keine Beschneidung der Pfarren, sondern eine Stärkung. Der Seelsorgeraum möchte die gemeinsamen Anstrengungen, Initiativen und Ideen bündeln und gemeinsam Kirche bauen und leben. Dazu braucht es alle: Pfarrer, Priester, Ordenschristen, Diakone, Lehrerinnen und Lehrer, Pfarrgemeinderäte, die politischen Gemeinden, Vereine, Schulen, alle, die Verantwortung tragen in Gesellschaft, Industrie, Wirtschaft und Politik. Es braucht den Zusammenhalt aller Generationen, besonders die Sorge um die Kranken und Armen. Es braucht die Gastfreundschaft für die neu Hinzugekommenen und die Aufmerksamkeit für alle, die für die Arbeit auspendeln oder einpendeln. Es braucht jene, die sich ehrenamtlich und mit Hingabe für die Menschen einsetzen. Nicht alles darf und muss finanziert werden. Getaufte und Gefirmte sind keine Kirchenfunktionäre. Kirche wird dort, wo Christen das Leben gestalten: dankbar, bescheiden und herausfordernd. Denn das Evangelium ist kein Heimatroman, keine Auflistung von Vorschriften, sondern frohe Botschaft, die den bezeugt, der unter uns Menschen lebt.

Die sechs Pfarrkirchen mit ihren Filialen, Kapellen, Säulen und Wegkreuzen sind Wegweiser auf dem Weg der Kirche zu den Menschen. Die Gotteshäuser mit ihren Tabernakeln sind Orte der Gegenwart Gottes. Tragen Sie Sorge für Ihre Gotteshäuser und halten Sie diese offen, denn alle Menschen, auch die Suchenden und Zweifelnden sollen Heimat finden! Unsere Kirchen sind Orte der Eucharistie und der Gottesdienste und Einladung, Sonn- und Feiertage zu halten und zu feiern.

Der Seelsorgeraum Maria Weinberg / Unteres Pinkatal ist gezeichnet von einer vielgestaltigen, auch leidvollen und spannungsreichen Geschichte. Er ist geprägt von Weinbau, Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur, wobei die kulturellen Initiativen über das Burgenland hinausstrahlen.

Der Seelsorgeraum hat eine gediegene Wallfahrtskirche: Maria Weinberg mit dem alten Gnadenbild der „Weinbergerin“.

DIÖZESE EISENSTADT

BISCHOF ÄGIDIUS J. ZSIFKOVICS
DIÖZESANBISCHOF VON EISENSTADT

In deutscher, ungarischer und kroatischer Sprache ist in die Säule geritzt: „Maria, bitte für uns!“ Sie bleibt unsere Mutter und Schwester.

Allen Christen und Menschen im neuen Seelsorgeraum wünsche ich Freude, Hoffnung und einen geerdeten Glauben. Möge das christliche Leben so bunt, kraftvoll und faszinierend sein, wie es dieser Seelsorgeraum in unserem südlichen Burgenland ist.

Gott segne Euch alle!
Bischof Ägidius J. Zsifkovics
Diözesanbischof von Eisenstadt

DECHANT MAG. KARL SCHLÖGL

Gelobt sei Jesus Christus!

Ein Seelsorgeraum wird als Netzwerk von Pfarren verstanden. Er steht dafür, dass Menschen aus ihrer Taufberufung auf unterschiedliche Weise die Kirche mitgestalten. Dadurch wird die Kirche in vielfältiger Form gelebt und erfahrbar.
Ein Seelsorgeraum ist ein Gebiet, in dem mehrere Pfarrgemeinden miteinander verbunden sind, um sich auf einen gemeinsamen Weg einzulassen. Die Pfarren sollen im rechtlichen Sinn ihre Eigenständigkeit bewahren und auf mehreren Ebenen zusammenarbeiten.

Die Vision des Miteinanders im Seelsorgeraum lässt sich gut mit dem Bild eines Netzes erklären. Verschiedene Orte der Seelsorge stellen eigenständige Knotenpunkte dar und sie sollen zugleich im Miteinander in Verbindung stehen. In der Verschiedenheit liegt eine Chance.

Der Seelsorgeraum steht auch für die Möglichkeit, dass über die Pfarrgrenzen hinaus neue Orte gemeinschaftlicher Glaubenserfahrungen wachsen können. Der Seelsorgeraum soll für einen mutigen Aufbruch in die Zukunft stehen. Das Umfeld von Kirche und Pfarrgemeinde ist im Wandel begriffen. Gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen stellen für die Gläubigen eine große Herausforderung dar. Der Glaube und die Pfarrzugehörigkeit sind für viele Menschen nicht mehr selbstverständlich.

Seelsorgeraum bedeutet: Erhalt der Pfarrgemeinden. Pfarrgemeinde bedeutet für viele Menschen Beheimatung im Glauben in einer überschaubaren Gemeinschaft.

Seelsorgeraum bedeutet: Eine Pfarrgemeinde lebt durch das Engagement der Gläubigen. Es soll uns gelingen, alle im Seelsorgeraum lebenden Menschen einzubinden.

Der Seelsorgeraum Maria Weinberg / Unteres Pinkatal ist ein Netzwerk von sechs Pfarren und sieben Filialen: Deutsch Schützen mit Eisenberg und Höll, St. Kathrein mit Edlitz, Harmisch und Kroatisch Ehrensdorf, Eberau mit Kulm und Winten, Bildein, Gaas und Moschendorf. Gemeinsam bilden sie ein starkes Netz, das Menschen verbindet und Glauben lebendig werden lässt.

Mit herzlichen Segensgrüßen
Dechant, Pfarrer GR Mag. Karl Schlögl

DECHANT MAG. KARL SCHLÖGL

29. Juni 2009 - Priesterweihe
09/2009-08/2010 - Kaplan in Eisenstadt
seit 09/2010 - Pfarrer in Eberau, Gaas, Bildein
seit 09/2015 Pfarrer in Moschendorf
seit 09/2021 Pfarrer in Dt. Schützen & St. Kathrein

PFARRE GAAS - MARIA WEINBERG

EINLEITUNG

Umgeben von Wald und Weingärten erhebt sich die schönste und größte Wallfahrtskirche des südlichen Burgenlandes unmittelbar an der Pinkataler Weinstraße. Am Ostrand des Bezirkes Güssing liegt Maria Weinberg direkt an der ungarischen Grenze. Ihren Namen verdankt die Pilgerstätte den Weingärten, die sich auf den Hügeln um die Kirche bis nach Eisenberg hinziehen. Von der Kirche aus blickt man auf den „Pinkaboden“ bis tief ins benachbarte Ungarn. Gegenüber sieht man die Kirche von Szentpéterfa, geweiht dem Hl. Petrus, die als Urpfarre des Pinkatales gilt.

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA WEINBERG

Die Geschichte des Gotteshauses reicht in das 12. Jahrhundert zurück. Die am Triumphbogen ablesbare Jahreszahl 1155 bezieht sich auf den älteren gotischen Teil der Kirche. Bei Renovierungsarbeiten stieß man wiederholt auf romanische Bauelemente einer ehemaligen Burgkapelle, die mit der 1221 erstmals erwähnten Burg „Kertes“ in Zusammenhang gebracht wird. Der Ausbau der Kirche erfolgte im 15. und 16. Jahrhundert. Papst Sixtus IV. gewährte allen einen Ablass, die zur Erhaltung der Kirche beitrugen. Historiker schließen daraus, dass Maria Weinberg schon damals ein bekannter und gut besuchter Wallfahrtsort gewesen sein muss. Als Zeugnisse der Volksfrömmigkeit sind Votivgaben erhalten geblieben – zum Beispiel kleine Wachsfiguren, die Gläubige einst zu Ehren der Gottesmutter und in der Hoffnung auf Linderung körperlicher Krankheiten spendeten. Um 1800 erhielt das gotische Gebäude eine barocke Einrichtung und den Turm. Schwere Schäden erlitt die Kirche im Zuge des Zweiten Weltkrieges. Sie wurde Ende der Neunziger und Anfang der Zweitausenderjahre renoviert. In den Jahren 2023 und 2024 wurde der Turm der Kirche komplett neu eingedeckt und das Kreuz neu vergoldet

Bis heute hat die **„Weinbergerin“**, wie Maria Weinberg im Volksmund liebevoll genannt wird, nichts an Beliebtheit eingebüßt.

Wallfahrtstage sind neben dem 15. August (Großfrauentag) auch der 8. September, der 8. Dezember und der 25. März. In Maria Weinberg besteht zudem die Möglichkeit zur täglichen eucharistischen Anbetung.

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA WEINBERG

LOURDESKAPELLE

DIE WEINBERGERIN

FAMILIENKAPELLE

DREIECKSKAPELLE

ALTAR KIRCHE GAAS

DORFKIRCHE GAAS

Die Dorfkirche zur hl. Mutter Anna in Gaas wurde 1739 erbaut, im Jahre 1892 erweitert und in den Jahren 1973, 1987 renoviert, außen im Jahr 1994 neu saniert. Im Jahr 2024 wurden der Altarraum und der Hochaltar renoviert. Hier fand die heilige Anna ihren Platz im Zentrum des Hochaltares.

Die Kirche zur heiligen Anna wird vor allem in den kalten Jahreszeiten (Herbst, Winter bis Karfreitag) von der Pfarrbevölkerung für Messfeiern und Gottesdienste genutzt. Der Annakirtag wird allerdings Ende Juli in der Dorfkirche groß gefeiert.

In der Pfarre finden sich verstreut einige Bildstöcke und kleine Kapellen, in denen sich in erster Linie die Mitglieder der Heiligen Familie wiederfinden. Eine denkmalgeschützte **Familienkapelle** befindet sich auf dem Rundweg Gaas-Maria Weinberg, wo sich die Figuren der Hl. Familie befinden. Drei Kapellen sind am Aufgang zur Kirche Maria Weinberg zu finden, die mit gleichem Aufbau und jeweils einer Heiligenstatue zum Verweilen einladen. Eine **Dreieckskapelle** steht an einem Güterweg außerhalb von Gaas in Richtung Wallfahrtskirche. In dieser Dreieckskapelle sind die Statuen der heiligen Anna, der Ortsheiligen der Dorfkirche, sowie des heiligen Sebastians und des heiligen Leonhards zu betrachten.

PFARRKIRCHE MOSCHENDORF

HOCHALTAR

EINLEITUNG

Bis 1. September 2015 gehörte Moschendorf dem Pfarrverband Strem/Moschendorf/Heiligenbrunn/Hagensdorf an. Sitz des damaligen Pfarrers und der Pfarrverwaltung war Strem. Mit der neuen Einteilung bzw. Zuordnung der einzelnen Pfarren durch die Diözese wurde Moschendorf in den Seelsorgeraum Maria Weinberg / Unteres Pinkatal eingegliedert.

PFARRKIRCHE MOSCHENDORF

Die Kirche in Moschendorf steht auf einem mit Bäumen bepflanzten Anger in der Ortsmitte. Sie ist der Heiligen **Rosalia** geweiht und wurde 1773 anstelle einer kleinen Rosalienkapelle („Kirchlein“) errichtet und 1788 zur Pfarrkirche erhoben. Die Kirche ist ein einschiffiger Bau mit eingezogenem Chor und halbrunder Apsis. Der dreigeschoßige Südturm wird durch einen Spitzhelm bekrönt. Über dem Turmportal ist das Wappen der ungarischen Adelsfamilie Batthyány zu sehen.

Der weite und helle Saal ist dreijochig unter Tonnengewölbe mit Stichkappen. Die dreiachsige Empore hat eine vorgebauchte Brüstung und ist vom Kreuzgratgewölbe unterwölbt. Ein breiter Triumphbogen trennt die Apsis vom restlichen Kirchenschiff. Im quadratischen Chorjoch ist ein Platzlgewölbe und über der Apsis ein Schalengewölbe mit Mittelgurt.

Der Hochaltar aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, welcher von Adam Batthyány gestiftet wurde, zeigt ein Bild der Heiligen Rosalia. Diese wird flankiert von Holzfiguren des heiligen Sebastian und des heiligen Rochus. Auch der Seitenaltar stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er ist ein Wandaltar mit hohem Aufsatz. Das Altarbild „Heilige Familie“ wird flankiert von Holzfiguren der Heiligen Antonius und Donatus.

Die seinerzeitige Kanzel wurde zerlegt, abmontiert und dient nun als Ambo. Die Orgel mit acht Registern stammt aus der Zeit um 1780.

Zum Gedenktag der Heiligen Rosalia am 4. September findet das Patrozinium statt. Der Kirtag wird am selben Tag bzw. am darauffolgenden Sonntag gefeiert.

BILDSTOCK AM TRIFTWEG

FAMILIENKAPELLE

HUBERTUSKAPELLE

Vor dem Gemeindeamt befindet sich die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtete **Familienkapelle**. Die Figuren der Heiligen Familie wurden von einem Künstler aus dem Grödnertal in Südtirol gefertigt. Sie ist denkmalgeschützt und wurde im Laufe der Zeit mehrmals renoviert.

Neben dem Triftweg, ca. 400 Meter außerhalb der Ortschaft im Moschendorfer Feld, steht die **Marienkapelle** aus dem Jahre 1883. Bei der jährlichen Prozession von der Kirche zur Kapelle am Markustag wird dort die heilige Messe gefeiert und die Felder werden gesegnet.

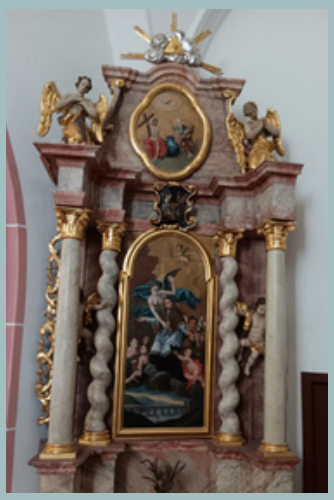
Die **Dreifaltigkeitssäule** bzw. der **Gnadenstuhl** – errichtet 1780, im Volksmund auch Pestsäule genannt - ist denkmalgeschützt und steht an der Landesstraße in Richtung Pinkamindszent südlich von Moschendorf.

Über Initiative des Obmannes des Kulturvereines Moschendorf, Stefan Behm und finanzieller Unterstützung der Jagdpächter aus der Schweiz, wurde im Jahre 1984 auf dem Areal des Weinmuseums die **Hubertuskapelle** errichtet.

DREIFALTIGKEITSSÄULE

PFARRKIRCHE EBERAU

INNENRAUM



SEITENALTAR

EINLEITUNG

Zur Pfarre Eberau gehören die beiden Filialgemeinden **Kulm** und **Winten**. Im Zentrum Eberaus erhebt sich die Pfarrkirche Eberau, ein geschichtsträchtiges Gotteshaus, das mit seiner markanten Architektur und langen Vergangenheit nicht nur das Ortsbild prägt, sondern seit Jahrhunderten auch das religiöse Leben der Region.
Kulm besitzt zwar keine eigene Pfarrkirche, ist jedoch reich an religiöser Geschichte und Baukultur. Die kleine Kapelle mit Glockenturm an der Durchzugsstraße sowie die Erinnerung an das einst auf dem Kulmer Friedhof befindliche Paulinerkloster zeugen von der tief verwurzelten Glaubenstradition des Ortes.

Winten blickt auf eine ebenso reiche religiöse Vergangenheit zurück: Die Filialkirche „Zur Kreuzerhöhung“ und die malerisch gelegene Bergkapelle prägen hier bis heute das spirituelle und kulturelle Leben.

PFARRKIRCHE EBERAU

Die Pfarrkirche von Eberau kann auf eine beachtliche Vergangenheit zurückblicken. Mit ihrem markanten Fassadenturm beherrscht sie den langgezogenen Hauptplatz des Ortes. Das Gotteshaus wurde im 15. Jahrhundert erbaut und bei der bischöflichen Visitation von 1697 der zum Himmel erhobenen Jungfrau geweiht.

1756 erfolgte eine Änderung des Patroziniums. Die Kirche wurde dem hl. Josef geweiht. Wenn man das Innere des Gotteshauses betritt, spürt man, wie das spätgotische Presbyterium mit dem barocken Langhaus eine untrennbare Einheit bildet. Im spätgotischen Sanktuarium, dem älteren Teil, befindet sich auf dem vordersten der sechs Schlusssteine des Netzrippengewölbes das Wappen der Ellerbacher.
Im Jahre 1745 erfolgte eine tiefgreifende Umgestaltung. Der hölzerne Turm wurde durch einen mächtigen, gemauerten Fassadenturm ersetzt und der Innenraum mit barocken Altären ausgestattet. Seinerzeit bekam das Gotteshaus im Großen und Ganzen sein heutiges Aussehen.

Die letzten Renovierungsarbeiten im Inneren der Kirche fanden 2023 statt. Gegenüber der Kirche steht der 1905 errichtete Pfarrhof.

KIRCHE WINTEN

GLOCKENTURM KULM

INNENRAUM GLOCKENTURM KULM

GLOCKENTURM VON KULM

An der Kulmer Durchzugstraße steht die kleine Kapelle. Sie entstand im Jahre 1822 mit einer schönen aus Stein gemeißelten Darstellung der heiligen Dreifaltigkeit (Relief). Das heutige Aussehen erhielt das Heiligtum durch den Zubau des Glockenturms im Jahre 1898. An der Westseite des Glockenturms ist der hl. Florian aus Stein dargestellt.

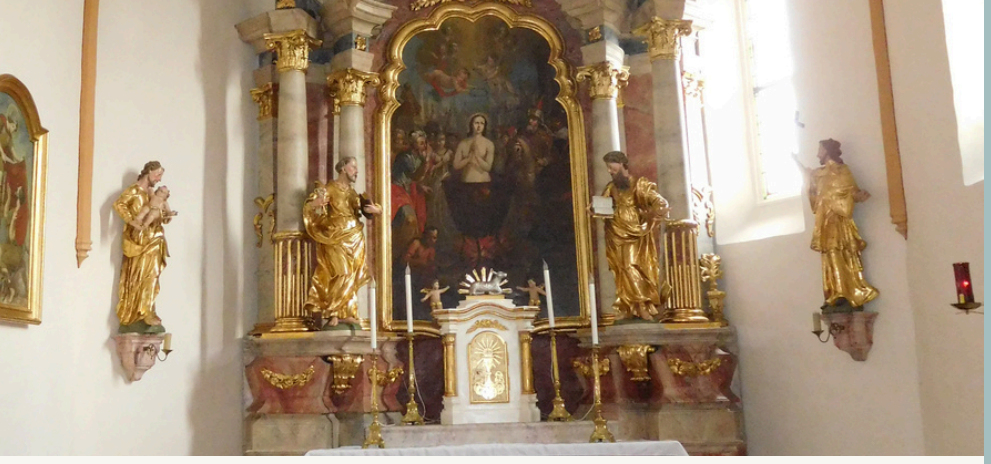
Besonders erwähnenswert ist ein Paulinerkloster, das sich im Jahre 1473 auf dem Kulmer Friedhof befunden hat. Der Gründer des Klosters war Berthold Ellerbach. Von dem Kirchen- und Klostergebäude fehlt heute jede Spur. 1656 verkauften die Pauliner das Areal um den Kulmer Friedhof bzw. Meierhof an die Familie Erdődy.

FILIALKIRCHE WINTEN

Die Filialkirche **„Zur Kreuzerhöhung“** in Winten gehört zur Pfarre Eberau. Sie wurde 1753 zu Ehren des hl. Antonius von Padua errichtet und zunächst als „Kapelle ohne Turm“ beschrieben. Der Kirchturm entstand erst im Jahr 1896. Aus verkehrstechnischen Gründen entschloss man sich 1953 zum Abbruch der Kirche. Sie wurde weiter von der Straße entfernt und in annähernd gleicher Form und Größe wieder aufgebaut. Der Neubau fügt sich bis heute harmonisch in das Ortsbild ein.

Unweit davon, an der Pinkataler Weinstraße, erhebt sich inmitten zahlreicher Weingärten die **Bergkapelle**, die ursprünglich der hl. Maria („Maria Schnee“) geweiht war. Jedes Jahr am Pfingstmontag wird sie zum Mittelpunkt eines besonderen Ereignisses: Von Bildein und der Pfarre Eberau ziehen Prozessionen zum Wintener Berg, wo die „Bergweihe“ vollzogen wird. Höhepunkt dieses Festes ist das feierliche Hochamt bei der Bergkapelle, das die enge Verbindung zwischen der Filialkirche in Winten und dem traditionsreichen Wallfahrtsort am Berg unterstreicht.

BERGKAPELLE WINTEN



ALTAR PFARRKIRCHE BILDEIN

EINLEITUNG

Die Entstehung der Pfarre **Bildein** ist aus dem heutigen Szentpéterfa (Prostrum) in Ungarn hervorgegangen. Eine Benediktiner-niederlassung (1219), ein Kloster in Pernau, diente als Verwaltung mehrerer Pfarren im unteren Pinkatal, darunter auch Unterbildein. Bildein hat mit Ober- und Unterbildein zwei Friedhöfe.

Erstmals wurden Ober- und Unterbildein 1221 urkundlich erwähnt, und bereits im **Mittelalter** gab es eine eigene **Pfarre in Unterbildein**. Als erster Pfarrer in Unterbildein wurde 1613 Wilhelm erwähnt.

PFARRKIRCHE BILDEIN

PFARRKIRCHE BILDEIN

Die Pfarrkirche Bildein wurde im Mittelalter erbaut und dem heiligen Vitus geweiht. Er ist einer der 14 Nothelfer. Das Kirchenfest wird am 15. Juni begangen. Immer am ersten Sonntag danach gibt es ein Feuerwehrfrühschoppen im Pfarrhof.

Die Kirche steht auf einer leichten Anhöhe neben dem Pfarrhaus, in dem seit 1994 das Gemeindeamt Bildein untergebracht ist. Im Pfarrhof steht eine hunderte Jahre alte, imposante Plantane. Funde bezeugen, dass sich bereits vor ca. 5000 Jahren in der Kupfer- bzw. in der Bronzezeit eine Siedlung befand.

1710 bis 1720 wirkte der Karmelit Michael Antweiler als Pfarrer und begründete eine Bruderschaft zu Ehren der Mutter vom Berge Karmel. Der Verein entwickelte sich fortwährend und übte ca. hundert Jahre Einfluss auf das pfarrliche Leben aus. Bis 1791 war die Kirche ein gut besuchter Wallfahrtsort zu **„Maria vom Berge Karmel“.**

Am **Seitenaltar** ist der General des Karmeliterordens Simon Stock, wie er von der Madonna das Skapulier in Empfang nimmt, dargestellt. Dieser Altar diente als Vereinsaltar. Darunter sind die Figuren von Anna und Joachim, den Eltern der Gottesmutter Maria, zu sehen.

Der spätgotische Chor ist aus dem Jahr 1500. Das Kirchenschiff mit Fassadenturm und Volutengiebel wurde 1745 erbaut. Die Einrichtung ist Hochbarock. Am Hochaltar befindet sich das Ölbild **„Martyrium des heiligen Veit“** und stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, flankiert von den Statuen der Heiligen Josef, Petrus, Paulus und Nepomuk.

SEITENALTAR

FLORIANIKAPELLE

ZUM GUTEN HIRTEN

NEPOMUKSÄULE

Am Anger (Dorfplatz) vor der Kirche befindet sich eine Mariensäule (1700). Sie wird von den Bewohnern auch „Rosaliasäule“ genannt, weil am Sockel das Relief der heiligen Rosalia zu sehen ist (vermutlich eine Pestsäule).

1807 wurde eine **Florianikapelle** westlich der Pinkabrücke an der Straße Richtung Winten errichtet, umgeben von zwei Lindenbäumen.

Das Marterl **„Zum guten Hirten“** entstand 1857 in Oberbildein und wurde später an die Straße Richtung Pernau, versetzt vom Straßenrand, mit einer Holzbrücke verbunden. 2011 wurde das Marterl vom örtlichen Verschönerungsverein renoviert.

Noch einige andere Marterln und Figuren gibt es in der Pfarre Bildein, wie z. B. die Statue vom heiligen Nepomuk (1792), die 2019 vom Verschönerungsverein restauriert wurde. Eine Lourdes Kapelle (1914) ist im privaten Besitz, sie soll als Andenken an verstorbene Kinder errichtet worden sein.

Eine **Dreifaltigkeitssäule** steht im Friedhof Unterbildein (1735). Im Jahr 2022 wurde die Säule restauriert.

MARIENSÄULE

DREIFALTIGKEITSSÄULE

ALTARRAUM

PFARRKIRCHE ST. KATHREIN

MAGDALENENKAPELLE

EINLEITUNG

Zur Pfarre St. Kathrein gehören die Filialkirchen Harmisch, Edlitz und Kroatisch Ehrensdorf.

PFARRKIRCHE ST. KATHREIN

Die Pfarre bestand bereits im Mittelalter und wurde 1804 neu errichtet. Im Jahr 1753 wurde der heutige Bau unter Verwendung von älterem Mauerwerk erbaut und 1783 erstmals renoviert. Der Turm wurde 1796 errichtet. Im Jahr 1950 wurde der Chor erweitert. Nach einer Restaurierung und Erweiterung wurde das Gotteshaus 1953 neu geweiht. Der Hochaltar und das Orgelgehäuse sind neugotisch und stammen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Orgel stammt aus dem Jahr 1924 und wurde 2025 renoviert.

Die Pfarrkirche St. Kathrein im Burgenland ist der **heiligen Katharina** geweiht und steht unter Denkmalschutz. Das Kreuz bei der Kirche erinnert an die in die USA ausgewanderten Gemeindebürger und wurde 2024 renoviert. Von Juni 1975 bis September 2021 wurde die Pfarre von EKan GR Pfarrer Josef Kroiss geleitet. Seit 1. September 2021 betreuen Pfarrer Dechant Mag. Karl Schlögl und Pfarrvikar Dr. Johannes Pratl die Pfarre. Kaplan Zoltán Csiki unterstützt sie seit 1. Mai 2024.

Die **Magdalenenkapelle** wurde Ende des 17. Jahrhunderts über einer Quelle erbaut, die bereits 1674 urkundlich erwähnt wurde. Dieser Quelle werden Wunderheilungen nachgesagt. Im Juli 2016 wurde die Kapelle vom Verschönerungsverein St. Kathrein renoviert und 2018 von Diözesanbischof Mag. Dr. Ägidius Zsifkovics geweiht.

FILIALKIRCHE
KR. EHRENSDORF

FILIALKIRCHE
HARMISCH

FILIALKIRCHE
EDLITZ

FILIALKIRCHE KR. EHRENSDORF

Die Filialkirche Kroatisch Ehrensdorf wurde 1928 erbaut und zum Heiligsten Herzen Jesu geweiht. Am 28. Mai 1982 erfolgte die Einweihe durch Bischof Stefan László. Die letzte Renovierung fand im Jahr 2005 statt.

FILIALKIRCHE HARMISCH

Die Filialkirche in Harmisch wurde um 1820 erbaut und ist der Hl. Dreifaltigkeit geweiht. 1831 wurde mit dem Turmbau begonnen und 1984 bekam die Kirche das elektrische Glockengeläut.

Unter Pfarrer Josef Kroiss und den Pfarrgemeinderäten Josef und Vinzenz Milisits fand die erste große Renovierung (Außen-und Innenraum) von 1976 bis 1977 statt. In den Jahren 2023 bis 2025 wurde der Innenraum generalsaniert. Der Fußboden und der Altarraum wurden unter Mithilfe des Pfarrgemeinderates Josef Csencsits, Ewald Csencsits und Josef Milisits neu gestaltet.

Am 6. Juli 2025 wurde die renovierte Kirche durch Diözesanbischof Mag. Dr. Ägidius Zsifkovics geweiht.

FILIALKIRCHE EDLITZ

Die Filialkirche in Edlitz im Burgenland wurde 1959 erbaut und ist der heiligen Maria Magdalena geweiht. Im Jahr 1962 erfolgte die Einweihung. Erstmalig renoviert wurde die Kirche im Jahr 1994. Die letzte Außenrenovierung fand 2024 statt.

EINLEITUNG

Die Pfarre Deutsch Schützen besteht aus den Gemeinden Deutsch Schützen, Eisenberg und Höll. In der Pfarre finden sich vier Kirchen und zahlreiche Kapellen. Aufgrund allseitigen Priestermangels wurde die Pfarre mit der Pfarre St. Kathrein zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen. In weiterer Folge wird die Pfarre dem Seelsorgeraum Maria Weinberg / Unteres Pinkatal eingegliedert.

PFARRKIRCHE
DT. SCHÜTZEN

KIRCHEN DEUTSCH SCHÜTZEN

Am 11. Juni 1933 erfolgte die Grundsteinlegung zum Bau der Pfarrkirche zu Mariä Namen. Trotz des großen Geld- und Arbeitsaufwands wurde die Kirche 1933/34 im Rohbau ohne Plafond, ohne Turm, ohne Fenster, ohne Türen und Fußboden, jedoch mit provisorischer Dachdeckung errichtet. Da die Pfarrgemeinde mit dem Bau der Kirche nicht vorankam, wurde dieser eingestellt. Der Pfarrer wurde versetzt und drei Jahre wurde die Pfarre mitbetreut.

1937 wurde Pfarrer Johann Farkas der Pfarre zugeteilt. Seine vordringliche Aufgabe war es, den Bau der Kirche nach dreijährigem Stillstand fortzusetzen. 1938 wurde in der Kirche – ohne Fensterverglasung und Fußboden – im Beisein von Kardinal Innitzer Firmung gefeiert. In Kleinstschritten wurde die Kirche nach und nach fertiggestellt. Nach dem Einmarsch Hitlers in Österreich wurde von der „Nationalsozialistischen Partei“ dem Pfarrer ein Sammelverbot für die Bauschulden der Kirche erlassen. (Quelle: Buch „Deutsch Schützen – Eisenberg, 800 Jahre)

Konsekriert wurde die Kirche am 10. Oktober 1976. Es handelt sich um die größte der Kirchen der Pfarre. Sie bietet Platz für ca. 400 Personen. Bekannt ist die Kirche für die monatlichen Fatimafeiern, die von vielen Personen auch außerhalb des Pfarrverbandes besucht werden.

An Kapellen finden sich die Lourdes Kapelle, erbaut 1909, Kapelle zum hl. Herzen Jesu, erbaut 1948, sowie die Josefskapelle. Die „alte“ Pfarrkirche zum hl. Martinus wurde im 13. Jahrhundert errichtet und war lange Ortskirche. Durch die Türkenkriege wurde sie schwer beschädigt. 1741 wurde sie wieder errichtet. Heute ist nur noch das Presbyterium erhalten. Zu besonderen Anlässen finden dort noch Andachten statt, insbesondere die Weinsegnung zu Martini. Im Inneren der Kirche sind Teile von alten Grundmauern erhalten und sichtbar.

ALTE PFARRKIRCHE
HL. MARTINUS

FILIALKIRCHE EISENBERG

FILIALKIRCHE HÖLL

FILIALKIRCHE EISENBERG

Die Filialkirche ist dem heiligen Jakobus geweiht und wurde 1751 erbaut. Renoviert wurde sie 1908 und im Jahre 1936 wurde sie erweitert.

Weiters finden sich in Eisenberg die Kapelle zur Heiligen Familie, erbaut 1908, sowie der Bildstock zum Heiligen Kreuz.

FILIALKIRCHE HÖLL

Die Filialkirche ist dem Heiligen Stephanus geweiht. Erbaut wurde sie 1969 und 1970 konsekriert.

Der Baustil lehnt sich an den „Brutalo-Stil“ an. Bemerkenswert ist der neben dem Kirchengebäude frei stehende Glockenturm.

TERMINE

Gemeinschaft, Glaube und Tradition prägen das Leben in unseren Pfarren. Über das Jahr hinweg laden Wallfahrten, Kirtage und viele weitere Feste zum Mitfeiern ein. Hier finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Termine und Aktivitäten – Zeichen gelebten **Glaubens** und **Miteinanders**.

KIRTAGE & ANBETUNGSTAGE

	Kirtag	Anbetung
Gaas	Anna (Gaas), 26. Juli Mariä Himmelfahrt (Maria Weinberg), 15. August	21. November
Moschendorf	Rosalia, 4. September	27. April 4. September
Eberau	Josefi, 19. März	3. Juli
Kulm	Heilige Dreifaltigkeit	-
Winten	Kreuz Erhöhung, 14. September	6. April
Bildein	Vitus, 15. Juni	24. Jänner
St. Kathrein	Katharina, 25. November	16. Jänner 23. Juni
Harmisch	Heilige Dreifaltigkeit	26. September
Kroatisch Ehrensdorf	Heiliger Herz Jesu	20. Oktober
Edlitz	Maria Magdalena, 22. Juli	15. Juli
Deutsch Schützen	Mariä Namen, 12. September	9. Mai 23. November
Höll	Christi Himmelfahrt König Stefan v. Ungarn, 16. August	5. Oktober

WALLFAHRTEN

	Datum & Ort
Fatima Feier	Mai - Oktober, jeden 13. des Monats, Dt. Schützen
Pfingstmontagsprozession	Pfingstmontag, Winten Bergkapelle
Verkündigung des Herrn-Kreuzmittwoch	25. März, Maria Weinberg
Mariä Himmelfahrt	14. - 15. August, Maria Weinberg
Maria Geburt	8. September, Maria Weinberg
Unbefleckte Empfängnis	8. Dezember, Maria Weinberg
Bittprozession mit Feldsegen	Nähere Infos sind dem Wegweiser zu entnehmen (https://www.martinus.at/portal/pfarren)
Jährliche Pfarrwallfahrt	Nähere Infos sind dem Wegweiser zu entnehmen (https://www.martinus.at/portal/pfarren)

ERÖFFNUNG

SEELSORGERAUM MARIA WEINBERG / UNTERES PINKATAL

Am **19. Oktober 2025** wurde der neue Seelsorgeraum feierlich in der Pfarrkirche Deutsch Schützen eröffnet. Den festlichen Gottesdienst zelebrierte **Diözesanbischof Mag. Dr. Ägidius Zsifkovics** gemeinsam mit zahlreichen Gläubigen aus allen Pfarren des Seelsorgeraumes.

Im Anschluss an die Heilige Messe fand eine Agape statt, bei der die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit hatten, mit dem Bischof und den Seelsorgern ins Gespräch zu kommen und in froher Gemeinschaft zu feiern.

Die **Leitung des Seelsorgeraumes** liegt in den Händen von Dechant, Pfarrer GR Mag. **Karl Schlögl**, unterstützt von Pfarrvikar **Johannes Pratl** und **Kaplan Zoltán Csiki**. Gemeinsam setzen sie sich für eine lebendige und glaubensstarke Gemeinschaft in den Pfarren des Seelsorgeraumes ein.

ERÖFFNUNGSFEIER DES SEELSORGERAUMES

HERZLICHES VERGELT'S GOTT AN...

... die Firma Brüder Glöckler GmbH
... alle Pfarren im Unteren Pinkatal für ihre Unterstützung.
...alle Mitwirkenden für die Bereitstellung der Fotos und beim Korrekturlesen.

Layout und Gestaltung: Julia Heilimann, Eva Müllner, Erich Lendl

PFINGSTMONTAGMESSE BEI DER BERGKAPELLE WINTEN | 2025

Impressum | Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarren des Unteren Pinkatals.
Hersteller: Brüder Glöckler GmbH, Herstellungsort: 2752 Wöllersdorf